

François Hollande in Kuba : ein historischer Besuch. Getreu dem Geist des 11. Januar

Von **Robin Guittard**

Amnesty International, Karibik Researchteam

LE PLUS. Im Rahmen seiner Tour durch die Karibik ist François Hollande der erste französische Präsident, der Kuba seit der Unabhängigkeit der Insel im Jahr 1898 besucht, ein Besuch, der die französischen wirtschaftlichen Interessen wahren soll. Aber für Robin Guittard, der bei Amnesty International aktiv für die Karibik arbeitet, muss der Präsident sich genauso auch für die Freiheit einsetzen.

Herr Präsident, am 11. Mai werden Sie Geschichte schreiben, als erster französischer Staatschef, der Kuba besucht. Diese Reise sollte im Zeichen der Menschenrechte und der Verteidigung der Freiheiten stehen. Denken Sie an das Schicksal von 10 Millionen Kubanerinnen und Kubanern, für die die freie Meinungsäußerung immer noch eine Illusion bleibt.

Sprechen Sie von *Ciro Alexis Casanova Pérez* ?

Erwähnen Sie den Fall von *Ciro Alexis Casanova Pérez*, den letzten einer langen Liste von Gewissensgefangenen, die Amnesty International in Kuba bekannt sind und der heute seine Freilassung erwartet?

Sein Vergehen: im Juni 2014 eine Kundgebung, deren einziger Teilnehmer er war, organisiert zu haben, um die Regierung in Havanna zu kritisieren. Im Dezember 2014 verurteilte ihn ein kubanisches Gericht zu einem Jahr Gefängnis wegen „Störung der öffentlichen Ordnung“. Amnesty International forderte seine sofortige und bedingungslose Freilassung.

Frankreich muss diese Chance nutzen und sich engagieren

Das französische Volk hat sich vor vier Monaten für die Verteidigung der Pressefreiheit erhoben. Getragen von dieser Welle und dieser Hoffnung, haben Sie, Herr Präsident, eine moralische Verpflichtung und eine immense Verantwortung bei Ihrem Besuch in Kuba.

In einem Land, in dem alle Medien unter staatlicher Kontrolle bleiben, wo keine unabhängige Presse toleriert wird und wo die unabhängigen Journalisten und andere Blogger weiterhin das Ziel von Repressionen sind, können Sie nicht schweigen, ohne den Geist des 11. Januar herauf zu beschwören.

Ihr Besuch findet in einem historischen Augenblick statt, während Kuba und die Vereinigten Staaten dabei sind, ihre Beziehungen zu „normalisieren“, nach mehr als 50 Jahren der Feindschaft, in denen die Menschenrechte des kubanischen Volkes sehr oft die Geisel waren.

Frankreich muss die Gelegenheit ergreifen, die sich bietet, um den Schutz der Menschenrechte in Kuba voranzutreiben. Während die Annäherung zwischen Washington und Havanna begleitet werden muss, müssen die fundamentalen Freiheiten der Kubanerinnen und Kubaner in den Mittelpunkt dieser neuen Politik gerückt werden:

- Aufhebung des amerikanischen Embargos gegen Kuba ;
- Ratifizierung des internationalen Paktes über bürgerliche und politische Rechte, über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte durch Kuba;
- Abschaffung der Todesstrafe ;
- Garantie der freien Meinungsäußerung und Versammlungsfreiheit ;
- Unabhängigkeit der Judikative ;
- Pressefreiheit ;
- Ende der politischen Inhaftierungen und Schikanen gegen die politische Opposition, unabhängige Journalisten und Menschenrechtsaktivisten.

Dem Geist des 11. Januar treu bleiben

Jede Reform wäre ohne auch eine unabhängige Überwachung illusorisch. Folglich bleibt Kuba das einzige Land in Amerika, in das Amnesty International nicht gehen kann, um die Menschenrechtslage zu untersuchen. Das Rote Kreuz hat keinen Zugang zu kubanischen Gefängnissen um die Überwachung und Unterstützung durchzuführen, wie es das in den anderen Ländern der Welt tut. Den Sonderberichterstatter für Menschenrechte der Vereinten Nationen oder der Interamerikanischen Menschenrechtskommission wird auch weiterhin Zugang zu dem Land verweigert.

Es ist Zeit, dass Kuba den Grundsatz der Transparenz, Rechenschaftspflicht und die unabhängige Überwachung der Einhaltung der Menschenrechte im Land akzeptiert.

Während an diesem Anfang des Monats Mai der Place de la République in Paris immer noch die Spuren der Ereignisse im Januar trägt, bleibt es an Ihnen, Herr Präsident, die Grundfreiheiten in Kuba zu unterstützen, getreu dem Geist des 11. Januars.